

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb APH (Alten-u. Altenpflegeheime)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ulrich Renziehausen 563 2329 563 8141 ulrich.renziehausen@aph.wuppertal.de
	Datum:	10.11.2015
	Drucks.-Nr.:	VO/1983/15 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.12.2015	Betriebsausschuss APH und KIJU	Entgegennahme o. B.
Quartalsbericht III/2015 zur wirtschaftlichen Situation der APH - stationärer Bereich -		

Grund der Vorlage

Die Betriebsleitung der Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal ist gem. § 14 Abs. 2 und 3 der Betriebssatzung gehalten, Quartalsberichte zur wirtschaftlichen Situation des Eigenbetriebes vorzulegen.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Vorlage ohne Beschluss entgegen.

Dr. Kühn

Renziehausen

Begründung

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „vorl. Ergebnis 2014“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2014 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen kann. Der Wirtschaftsprüfer prüfte im Juli ds. Js. das Geschäftsjahr 2014. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2014, Wirtschaftsplan 2015, Ist-Werte per 1. Quartal, 2. Quartal und 3. Quartal der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2015) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die durchschnittliche Belegung in den Einrichtungen ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 100,85 % auf 100,66 % (-0,19 %) gesunken. Die Betriebsleitung geht bei allen Berechnungen von einer angenommenen Belegungsquote über alle Einrichtungen von 98 bis 98,5 % für das ganze Jahr 2015 betrachtet aus.

Die in der Prognose 2015 deutlich höheren Umsätze aus Pflegeleistungen gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 ergeben sich aus den ganzjährig höheren Pflegesätzen in 2015.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet leicht unter den Werten des Wirtschaftsplanes 2015. Die Prognose bis Ende 2015 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und im IV. Quartal abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Liquidität ist im Rahmen des Cash-Pools weiter gesichert. Wie bereits in 2014 konnte die Liquidität auch in 2015 verbessert werden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2015 werden deutlich über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2015 liegen. Hintergrund hierfür ist einerseits die ganzjährige Tarifsteigerung 2015 und andererseits die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes I. Seit Januar 2015 wurden ca. 20 Beschäftigte in überwiegend Teilzeit zusätzlich für die Betreuung eingestellt.

In den Personalaufwendungen sind alle tariflichen Gehaltsanpassungen sowie andererseits anteilige Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Die Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigen, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2015 liegen. In die Prognose 2015 wurden mögliche Preiserhöhungen im Sachkostenbereich (sind z. T. schon Realität) eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2015 über der Planzahl für das Jahr 2015. Hier sind Veränderungen zu erwarten, wobei die zusätzlichen Handwerker den Aufwand in diesem Bereich deutlich senken können. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb derzeit zur Verfügung. Hier sieht die Betriebsleitung Risiken im Hinblick auf Umbaumaßnahmen in der Zukunft, die bis 2018 im Rahmen des Wohn- und Teilhabegesetzes umgesetzt werden müssen. Zur Finanzierung ist APH mit der Kämmerei und der Bezirksregierung im Dialog, um mittelfristig zu steuern und handlungsfähig zu bleiben. Außerdem sind APH im Gespräch mit dem zuständigen Sozialhilfeträger bezüglich der notwendigen Baumaßnahmen bis 2018.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landes-Darlehen und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Dienstleistungen/Umlage anderer Dienststellen werden nur auf der Basis nachvollziehbarer und tatsächlich erbrachter Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2015 weist einen Überschuss von 48 T€ aus. Das Ergebnis wird sich noch geringfügig im letzten Quartal verändern. Eine verbindlichere Aussage zum Jahresergebnis 2015 ist derzeit nicht abschließend zu treffen.

Derzeit werden die Berechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitumlagen durch die Kämmerei und das Personalressort neu bewertet. APH sehen die geleisteten Umlagen für 2014 und 2015 als zu hoch an. Im Ergebnis könnte dies zu einem zusätzlichen positiven Ergebnis für APH führen. Die Ergebnisse der Prüfung sollen im Dezember 2015 vorliegen. Die Belegung wird zukünftig bei 98 bis 98,5% erwartet. Dies entspricht den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015 und somit den Marktgegebenheiten sowie den Erfahrungen der letzten Jahre in Verbindung mit zukünftigen Erwartungen.

Das Ziel der Betriebsleitung, in 2015 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2015 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich in 2015 positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Demografie-Check

Der Inhalt der Drucksache ist nicht relevant für den Demografie-Check.

Anlage

Anlage 01 – Zahlen